

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

88. Jahrgang.

Nr. 93.

Neuenbürg, Dienstag den 3. August

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Verschollener.

Für den am 21. November 1809 geborenen, längst verschollenen Jakob Friedrich Gaifert, Sohn des weibl. Johann Martin Gaifert, gewes. Webers in Rothensol wird in Loffenau ein Vermögen im Betrag von ca. 50 M pflegschaftlich verwaltet.

Es ergeht nun an den Verschollenen, beziehungsweise dessen etwaige Leibeserben die Aufforderung, sich zu Empfangnahme des fragl. Vermögens

binnen 90 Tagen

dahier zu melden, widrigenfalls die Todterklärung des Verschollenen und die Vermögensvertheilung verfügt werden würde.

Den 30. Juli 1880.

K. Amtsgericht.

Wächter, A. A.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Michael Gauß, Uhrmachers von Feldbrennach wurde, dessen Antrag zu Folge, am 28. Juli 1880, Vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotar Gaußmann in Neuenbürg wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. August 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 31. August 1880,

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte,

Rathhaussaal in Neuenbürg

Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerleat, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem

Konkursverwalter bis zum 18. August 1880 Anzeige zu machen. (Ferienjahr.)

Neuenbürg, den 29. Juli 1880.

Kgl. Amtsgericht.

Gerichtsschreiber Seiger.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Schwann.

Wiederholter Eichen-Stammholz- & Eichen-Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 6. August 1880,

Vormittags 9 Uhr

kommen auf dem Rathhaus in Schwann wegen nicht geleisteter Bezahlung wiederholt zum Verkauf:

1. Stammholz.

19 Eichen mit zus. 24,49 Fm.

2. Brennholz.

2 Rm. eichene Prügel,

167 Rm. dito Abfall.

Sämmtliches Holz ist im Staatswald Erzgrube (früher Dennacherberg) am Eyachhang gelegen.

K. Revieramt.

Wagenau.

Revier Enztlöfsterle.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 9. August,

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Wilobad aus den Staatswaldungen Wanne 9 u. 19, Schöngarn 6, Langehardt 9 u. Kälberwald 9:

2 buchene Schlittenläufer mit 0,18 Fm.,

3921 Stück Nadelholz-Lang- u. Sägholz

mit 2874 Fm.

Revier Hofstett.

Akkord über Floßbanten.

Am Samstag den 7. August

wird die Neuherstellung des vorderen und hinteren Neubachstäbles verakkordirt.

Ueberschlag im Ganzen für

Maurer- u. Steinhauerarbeit 1636 M

Zimmerarbeit 738 M

Schmiedarbeit 183 M

Zusammenkunft Vormittags 1/2 10 Uhr

beim vorderen Neubachstäble.

Hofstett, 31. Juli 1880.

Kgl. Revieramt.

Sägmühle-Verpachtung.

Samstag, den 13. August d. J.,

Nachmittags 3 Uhr

wird die der Stadtgemeinde Pforzheim gehörige Größelthal-Sägmühle auf die Dauer von 6 Jahren anderweit verpachtet.

Pforzheim den 29. Juli 1880.

Der Stadtrath.

Groß.

Boll.

Zweite

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Konkursmasse des Sägmühlenbesizers **Wilhelm Lenz Jg.** von Pforzheim unten erwähnte Liegenschaften der Gemartung Pforzheim am

Mittwoch den 4. August 1880,

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert und zu Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.

Anschlag.

Eine Sägmühle mit 2 Säggängen, Wohnung, Wasserbau, Wehrbau, 2

Magazingebäuden, Hof- u. Holzlagerplatz, Kanal, Garten- und Wiesen-

gelände und Weiher, 107 a 82 qm Fläche umfassend, im Würmthale, an

der Würmthalstraße Nr. 11, einerseits der Würmfluß, andererseits der städtische

Kallhardtwald, Brandfassenanschlag der Gebäude M 13,000. 35,000 M

Dieses Anwesen eignet sich in Folge seiner bedeutenden Wasser-

kraft zu jeder anderen gewerblichen Anlage und kann durch

Vermittlung des Konkursverwalters, Geschäftsagenten Adolf

Saberstroß hier, eingesehen werden.

2.

Anschlag.

74 a 79 qm theils Ackerland, theils Wiesen- und Weidengelande, theils

Grasrain, im Würmthale, unterhalb der Sägmühle gelegen, einerseits die ärarische See-

wiese und die Würmthalstraße, andererseits der Würmfluß 1,500 M

Summa 36,000 M

Sechshundertdreißigtausend

fünfhundert Mark.

Steigerungsliebhaber können Abschrift der Steigerungsbedingungen auf ihre Kosten

von dem unterzeichneten Vollstreckungs-



beamten erhalten; auch können die Verflegerungsbedingungen auf meinem Geschäftszimmer (**Zerrennerstrasse 9**) eingesehen werden.

Pforzheim, den 20. Juli 1880.
Der Groß. Notar:
Korn.

Privatnachrichten.

Ich wohne jetzt **Durlacher-Strasse 1** bei Herrn E. Kuppenheimer parterre in Pforzheim.
Alb. Partik,
Zahnarzt Werner's Nachfolger.

Es wird ein solides, fleißiges **Mädchen** gesucht, welches häusliche u. Gartenarbeiten besorgen und sogleich eintreten kann. Zu erfragen bei der Redaktion.

In einer industriellen Stadt **Badens** ist ein **Delikatessengeschäft,** verbunden mit feiner Wein- und Bierwirtschaft in bester Lage der Stadt wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen an einen gutsituirten Mann sofort zu verpachten. Näheres bei der Redaktion d. Blattes.

Wildbad.

1100 Mark

Pflegschaftsgeld liegen gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Polizeidiener **Stirner.**

Arzt Schrader'scher
Trauben-Brusthonig
Vorzügliches Hustenmittel für Erwachsene und Kinder.
In Flaschen à 1 M., 1/2 M. und 3 M.
Hr. Dr. K. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.
(Man bestimme ausdrücklich Schrader'schen Traubenhonig.)

**C. Wärenstein, Neuenbürg.
Anton Seinen, Pforzheim.**

500 Mark

hat gegen genügende Sicherheit auszuliehen wer sagt die Redaktion.

Lieferant des Kaisers der Kaiserin u. Kronprinzessin
**Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos**
empfehlen in Originalpackung in
Neuenbürg: **Theod. Weiss.**

Dobel.

Bau-Akkord.

Am **Donnerstag den 5. August,**
Nachmittags 2 Uhr
veranlasse ich die **Steinhauer- und Zimmerarbeit,** sowie die Lieferung von Ziegeln und Kalk zu meiner Scheuer und lade tüchtige Meister und Lieferanten hiezu ein.
Chr. Pfeifer z. Hirsch.

Gefällig zu beachten!

Nachdem der Pacht des **Fischwassers** der großen Enz von Dieterswiese bis zur Gsch und der Seitenbäche **Rennbach, Rollwasser, Gütersbach und Mühlbach** auf uns übergegangen, bitten wir, uns alle diejenigen, welche ohne Berechtigung in diesem Distrikt fischen, vorkommenden Falles namhaft zu machen und setzen für jede zur Vollziehung der Strafe verbürgte Anzeige eine **Prämie von Sechshundert Reichsmark** aus.

Wildbad, 6. Oktober 1879.

Stokinger, Wehler, Klumpp.

Langenbrand.
Hochzeit-Einladung.
Zur Feier unserer am nächsten **Donnerstag den 5. und Freitag den 6. August d. J.** stattfindenden Hochzeit erlauben wir uns Verwandte, Freunde u. Bekannte **in das Gasthaus zum Ochsen dahier** freundlichst einzuladen und bitten, dieses statt persönlicher Einladung nehmen zu wollen.
**Friedrich Fischer, Schultheiß,
Friederike Delschläger von Schömberg.**

Gladbacher Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1879:

Emittirtes Grundkapital	Mark	6 000 000,—
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1879	"	3 476 740, 65
Prämien- und Kapital-Reserven	"	1 994 638, 78
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1879	"	2 137 741 468,—

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirtschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art, gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch.
Zur Vermittlung von Versicherungen für diese anerkannt solide Gesellschaft empfiehlt sich
Langenbrand im Juli 1880.
Friedrich Mehler,
Gemeinderath.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe in allen Sorten
== Glas- und Porzellan-Waaren, ==
Haushaltungsgegenständen, Luxusartikeln,
Kuschkolben, Ginmachgläsern
zum Einkaufspreise.
Luxusartikel weit unter dem Selbstkostenpreise
bei
Morig Emrich,
Leopoldstraße 11, Pforzheim.

H. KÜLSHEIMER in Pforzheim
empfehlen sein großes Lager aller Sorten
Koch- und Reguliröfen und Herde
zu außerordentlich billigem Preise.
Alte Oefen werden zu den besten Preisen in Zahlung genommen.

Neuenbürg.
Ein freundl. Logis
von 2-3 Zimmern vermietet
Georg Weiß.

Neuenbürg.
Eine freundliche Wohnung
hat bis Martini zu vermieten
wer sagt die Redaktion.



Carl Marbach,
Papier-Gross-Handlung,
Stuttgart.

D e n n a c h.

700 Mark

sind bei der Gemeindepflege gegen gefeh-
liche Sicherheit zum sofortigen Ausleihen
parat.

Gemeindepfleger Pfeiffer.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Wir entnehmen Frankfurter Blättern
über die entsetzliche Katastrophe, durch
welche das V. deutsche Turnfest so schred-
lich geendet wurde, noch Folgendes: Der
Feuerwehrmann Hoch ist am 29. Juli,
Nachmittags 2 1/2 Uhr, seiner Verwundung
erlegen, er hinterläßt eine Frau und zwei
Kinder. Ebenso ist gestorben Gertrud Pfeifer
von Bornheim; damit ist die Zahl der
Toten auf 5 gestiegen (außer den zwei
genannten die Fr. Söhnelein und die bei-
den Kinder Schenk und Gerhard). Das
Auge der Frau Kapellmeister Freund ist
unrettbar verloren, doch haben die Ärzte
gegründete Hoffnung, wenigstens das andere
vor der Mitleidenschaft zu bewahren. Auch
indirekte Opfer hat die Katastrophe zu ver-
zeichnen. Eine betagte Schneidersfrau in
Nöbelheim, deren drei Töchter sich auf
der Unglücksstätte befanden, wurde, als
die Nachricht von der Affaire zu ihr drang
und ihre Kinder nicht zu Hause waren, vom
Schlage gerührt und starb. Eine Frau
von hier, deren Kind und Magd beim
Feuerwerk verunglückt, mußte ins Irren-
haus aufgenommen werden. Der gewiß
auch bedauernswerthe Veranstalter des ver-
unglückten Feuerwerks, J. Dinges aus
Coblenz, ist nicht verschwunden, sondern
befindet sich als Verwundeter im Heiliggeist-
Spital.

P f o r z h e i m, 30. Juli. Zur Theil-
nahme an dem Divisionsmanöver, welches
gegen Ende August in der Bodenseegegend
abgehalten werden wird, begibt sich das
badische zweite Dragonerregiment (Bruchsal)
in den Tagen vom 13. bis 15. August
über Forzheim das Nagoldthal hinauf
und wird ein Theil des Regiments hier
und in der Nachbarschaft (Dill-Weissenstein,
Brözingen u. s. w.) einquartiert sein. (P. B.)

Vom Gebiet, 29. Juli. In einem
Gebietsorte wurde ein Gastwirth und dessen
Gast wegen Verübung ungestempelter Kar-
ten bestraft und zwar ersterer mit sechs-
zig und letzterer mit dreißig Mark. (P. B.)

In dem Nebberge des Herrn Blanken-
horn in Zhringen sind nach der „Breisg.“
Ztg. bereits blaue Trauben zu sehen.

Württemberg.

Bekanntmachung der Centralleitung des
Wohltätigkeits-Vereins, betreffend die
Unterstützung der ärmeren Hagel-
Beschädigten.

In Folge der zahlreichen und theil-
weise schweren Hagel-Beschädigungen, welche
bereits durch öffentliche Nachrichten bekannt
sind, sehen wir uns veranlaßt, wieder um
milde Gaben zur Unterstützung der ärme-

ren Beschädigten zu bitten, welchen
in Rücksicht ihrer Mittellosigkeit die Unter-
lassung der Hagelbeschädens-Versicherung wohl
nicht zum Vorwurf gemacht werden dürfte.

Wir behalten uns vor, auf Grund
näherer Erhebungen über die bei uns ein-
kommenden Unterstützungs-Gesuche seiner
Zeit weitere Mittheilungen zu veröffentlichen.

Indessen können die Beiträge von Pri-
vaten wie von Behörden postfrei an unser
Kassenamt eingeschendet werden (Alter Post-
platz Nr. 4).

Stuttgart, den 29. Juli 1880.

K ö s t l i n.

Unter Beziehung auf die Verfügung
vom 14. Juni d. J. wird hiemit angeordnet,
daß die Veisuhr von Leichen zur anatomi-
schen Anstalt in Tübingen von jetzt ab
bis 19. Oktober d. J. ganz zu unterbleiben,
hingegen vom 20. Oktober d. J. an in
vollem Umfang wieder einzutreten hat.

Stuttgart, 31. Juli. Wochen-
markt. 1 Kilo süße Butter M 2. 20,
1 Kilo saure Butter M 2., 1 Kilo Rind-
schmalz M 2. 40, 1 Kilo Schweineschmalz
M 1. 40, 1 Liter Milch 16 S, 10 frische
Eier 55 S, 1 junge Gans M 3. 50, 1
Ente M 1. 80, 1 Huhn M 1. 20, 50
Kilo neue Kartoffeln M 3. 50 bis M 4. 20,
1/2 Kilo Mastochsenfleisch mit 1/10 Zugabe
70 S, 1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10
Zugabe 65 S, 1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10
Zugabe 50 S, 1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10
Zugabe 58 S, 1/2 Kilo Hammelfleisch mit
1/10 Zugabe 70 S, 1 Kilo Kernbrod
30 S, 1 Kilo Schwarzbrod 28 S, 1 Kilo
Hausbrod 22 S, 1 Paar Wecken wiegen
100 Gramm. — Fleischpreise in der Markt-
halle: Rindfleisch 48 S, Schweinefleisch
64 S, Kalbfleisch 48 S, Hammelfleisch
66 S je pr. 1/2 Kilo.

Vom Oberamt Maulbronn, 29. Juli.
Seit Anfang dieser Woche ist bei uns die
Ernte überall in vollem Gang. Gerste und
Roggen sind bereits großentheils unter Dach.
Die herrliche Witterung begünstigt die Ein-
heimsung außerordentlich. Der Ertrag ist
nach Quantität und Qualität vorzüglich.
Fast am schönsten steht der Haber. Hier
und da haben noch in der letzten Stunde
vor der Ernte die Vogelwicken ziemlich
Schaden angerichtet. Der überaus günstige
Ausfall der Ernte ist unsern Landleuten
um so mehr zu gönnen, als Obst und Wein
heuer bei uns rare Artikel sein werden.
(R. L.)

Blaubeuren, 28. Juli. Soeben
nimmt die Roggenernte im hiesigen Bezirk
ihren Anfang. Wohl dem, der den heur-
igen überaus reichen Ernteertrag unverfehrt
einheimsen darf. — Unter dem Geflügel
grasirt wie anderwärts auch hier seit
mehreren Wochen eine Krankheit, die in
wenigen Stunden ganze Geflügelhöfe hin-
rafft.

Walbsee, 28. Juli. Eine „Jagd-
geschichte“. Von ganz glaubwürdiger Seite
wird mir folgender Fall erzählt, den ich
Ihnen für Ihre Zeitung zur verdienten
Weiterverbreitung mittheile. Im Revier
Baind, O.A. Ravensburg, wurde kürzlich
Streu verkauft. Der frühere Schultheiß
Senfer in Engetweiler, Gem. Bergatruthe,
kaufte einen Theil zu ca. 50 M und schickte

dann das Geld durch einen 13jährigen
Knaben nach Gumbach zum Jäger. Dieser
bemerkte nun beim Nachzählen des Geldes,
daß 20 M fehlten und schickte den Knaben
mit dem Auftrag nach Hause, die fehlenden
20 M zu holen. Der Knabe bekam
nun zu Hause eine Tracht Prügel, weil
S. glaubte, derselbe habe die 20 M ver-
loren. Nun wurde von Dritten gesagt,
sie haben gesehen, daß hinter dem Knaben
ein jüngerer Dachshund gelaufen sei und
die Möglichkeit ausgesprochen, daß dieser
Hund den Schein gefressen habe. Man
besann sich nicht lange und schlug den Hund
tobt und während der Sektion des Hundes
sah man den Zwanzigwartschein — auf
einem in der Nähe stehenden Bette. (W. L.)

Salbach, O.A. Göppingen, 29. Juli.
Am 27. l. M. begab sich Abends ein hie-
siger Schreiner mit einem geladenen Ab-
schraubgewehr, wie es die Wilderer be-
nützen, versehen auf die Jagd. Seither
wurde derselbe vermisst und erst heute
Morgens 8 Uhr in einer engen unter dem
Bahndamm zwischen Salach und Sößen
durchführenden Dohle dessen Leichnam mit
durchschossener Brust entdeckt. Nach dem
Erfund kann ein Zweifel darüber nicht
obwalten, daß der Entseelte in der Dohle
mit seinem Gewehr sich zu schaffen machte,
wobei dieses losging und er die tödliche
Verletzung erhielt. (St. Anz.)

Wilbhad, 30. Juli. Die Kurliste
bezieht etwas über 4000 Kurgäste und
600 Passanten. Die vorjährige Zahl ist
damit mehr als erreicht. Die täglich ge-
nommenen Bäder waren in den letzten
Tagen zwischen 900—1000. — Der rus-
sische Reichskanzler Fürst Gortschakoff
ist heute in Begleitung seines Sohnes, des
Fürsten Michael, von Baden aus hier ein-
getroffen und im Hotel Klumpp abgestiegen.

Herrenalb, 19. Juli. Gestern
Nachmittag wurde den hiesigen Kurgästen
ein hoher musikalischer Genuß, der Klein-
kinderschule ein reichlicher Fonds spendet.
Herr Pfarrer Hartter von hier, ein aus-
gezeichneter Organist, gab auf der vorzüg-
lichen Orgel, einem Walcker'schen Meister-
werk, unter Mitwirkung eines Kurgastes
(Fräul. Helene Kähler, Konzert- und Ora-
torien-sängerin aus Weimar) zum Besten
der Kleinkinderschule ein Kirchenkonzert.
Acht auserwählte Bach'sche und Mendels-
sohn'sche Stücke kamen zum Vortrag und
ernteten ohne Ausnahme großen Beifall.
Mehrfach hörte man den Wunsch nach
Wiederholung laut werden. — Die Bade-
saison, die glänzendste, welche Herrenalb
gesehen, ist immer noch im Wachsen begriffen.
Gleichwohl gelingt es dem um das Wohl
der Fremden stets besorgten Ortsvorsteher,
immer noch entsprechend Quartiere zu ver-
schaffen. (S. W.)

Herrenalb, 1. Aug. Unser Kurort
hat allen Grund mit der heurigen Frequenz
zufrieden zu sein; nach der in den letzten
Tagen erfolgten Aufnahme ergab sich die bis
jetzt noch nie erreichte Zahl von 460 ortsan-
wesenden Fremden, und sind augenblicklich
nur noch wenige Wohnungen unbesetzt.
Die Sonntage werden besonders von Tou-
risten aus Karlsruhe und Forzheim zc.
zu Besuchen unseres herrlichen Altbahls be-
nützt, wo sie in unsern belauten Gasthäusern
stets willkommene Aufnahme finden.

Neuenbürg, Juli 1880.

III.

Heute begeben wir uns zu einer Waldpartie nach einer der nächst liegenden Höhen, den uralten Nesten der südlich gegenüber dem Schlosse gelegenen Waldenburg, und wählen dahin den von der kleinen Schloßlesbrücke aufwärts führenden Weg, von dem wir bald, uns links wendend, in den neuen Hagenbergweg gelangen, der in mäßiger Steigung zwischen den jäh abfallenden Bergwänden zu beiden Seiten durch Waldungen mit heilkräftigem Duft und kühlendem Schatten führt. Anfänglich ist das zur Linken liegende Thal von dem dicht stehenden Gehölze den Blicken verborgen, nur die Spitze des gegenüberliegenden Säglkops, der hier mit den Waldungen, in denen wir wandeln, eines zu sein scheint, wird sichtbar, dann auch einzelne Häuser des hinter ihm liegenden Dörfchens Waldrennach mit der Schnaizwiese, welche die Quellenstube des Schloßbrunnens birgt. In einigen Minuten, an einer Kreuzung dreier Wege wird der Wanderer durch den Ausblick auf das im obern freundlichen Wiesenthal zu Füßen des Straubenhard sich ausdehnende Rothenbachwerk überrascht. Nach diesem Genuß wenden wir uns rechts, wieder nördlich, eine steilere aber kurze Strecke aufwärts; zur Linken das Waldesdunkel, zur Rechten den Ausblick auf die heitere Hochebene von Waldrennach und seine schützende Vorhut den Säglkop, befinden wir uns nach einem Aufstieg von 4 Minuten auf der grünen Rasenterrasse vor den Trümmern einer geheimnißvollen Vorzeit und auf der Spitze des Berges. Noch einige Schritte vorwärts und das Auge erstaunt und wird entzückt durch ein vor ihm liegendes Panorama, wie es kaum hübscher sein könnte. Wir erschauen ein Conglomerat unserer heimischen Thäler, bewaldeten Höhen, Feld- u. Wiesengehänge und Gärten, Wohnungen und all der Stätten menschlicher Thätigkeit, die wie in einen Stern zusammenlaufenden Wege, Brücken und Plade, dazwischen in der Tiefe das glühende Spiel der schlängelnden Enz und die Fährte der Neuzeit, den schleichenden Bahnzug. Auf dem in engen Rahmen gedrängten Totalbilde sind Schloß und Bahnhof sofort ins Auge fallende Punkte. Das tief gespurte Thal wendet sich zu unsern Füßen in wohlgerundetem Bogen mit der Stadt um den Schloßberg und gibt ihm von hier aus ein amphitheatralisches Ansehen. Man hat vor sich die von Natur schön gebildete Form des Schloßbergs mit dem statlichen Schloßbau und der malerischen Ruine, dem das in der Mitte des Berges stehende alte Kirchlein als weitere fesselnde Zierde dient.

Auf unserem Standort selbst zeugen von dem ehemaligen Vorhandensein einer Burg nur noch wenige, aber immerhin umfangreiche Spuren. Auch historisch fehlen über sie die Nachrichten; es ist hiernach anzunehmen, daß sie jedenfalls im grauen Alterthum ihren Ursprung hatte. Weil nun aber die umherliegenden Trümmer mit ihren jetzt bemoosten Häuptern nicht reden können, müssen wir es lediglich der gelehrteren Alterthumskunde und der Phantasie der Besucher überlassen, sich zurecht-

zufinden. Nur die Romantik knüpft an die Burg die Sage, daß von ihr nach dem gegenüberliegenden Schloßberg ein unterirdischer Gang geführt habe, dessen Eingänge verschüttet seien und in welchem die nächstlicherweile bei der Schloßlesbrücke erscheinende schneeweiße Enzjungfrau einen Schatz hütete.

Die von menschlicher Hand, vielleicht dem Raubritterthum, errichteten Hallen sind zerstört, die ewig schaffende Natur hat dagegen aus den Ruinen neues Leben erblühen lassen; aus Rizen und Fugen des Gesteins sind ihre schlanken immer grünen Säulenhallen erstanden. — Vielleicht wäre es der städtischen Forstverwaltung und dem Verschönerungsverein beschieden, jenen Bann zu lösen und den Schatz zu heben, wenn sie sich des reizenden Platzes ein wenig annähmen und der schaffenden Natur etwas kunstförmig nachhülften, es wäre eine dankbare lohnende Aufgabe.

Der sanft abwärts neigende der Stadt zu gewendete Rückweg lohnt durch würzige Tannenluft und wiederholte Ausblicke; am Ende der prächtigen Waldungen machen wir der Schießhalle noch kurzen Besuch, um von hier aus die letzten Eindrücke und Erinnerungen an das in lustiger Höhe Erschaute mit in die Stadt hinunterzunehmen.

Schweiz.

Von allen Seiten in der Schweiz kommen Fiobeposten von Unglücksfällen zu Wasser und zu Land. Verheerende Gewitter machen vielfach den Erntesegen zu nichts, der Blitz verursachte eine Feuersbrunst um die andere. Obenan steht das Berner Amt Konolfingen, in welchem ein wüthender Orkan mit Hagel die Erntehoffnungen einzelner Gemeinden vollständig vernichtet hat. In demselben steht kein Halmchen, kein Fruchtstengel mehr aufrecht, Matten und Felder wie abrasirt, die Dächer durchlöchert, theilweis weggerissen, die Fenster eingeschlagen, die Bäume zerrissen und geschunden, Alles ein Bild der Verwüstung der wildesten Kriegsruine. Dazu kommen andere Unglücksfälle auf dem Bieler See, dem Genfersee und auf der Grimel, dem Stockhorn, Finsteraarhorn und Montblanc.

Die kürzlich gemeldete Aufindung der Leichen des verunglückten Dr. Haller und seiner beiden Führer bestätigt sich nicht. Die Nachforschungen mußten vorläufig, vermuthlich wegen des Schnees auf den Gletschern eingestellt werden.

Erinnerungen aus 1870.

(Nach dem Enzth.)

III.

Saarbrücken. Am 28. Juli machte feindliche Infanterie, welcher Artillerie beigegeben war, einen Angriff und wiederholte denselben am 30., wurde aber beidemal abgewiesen. Diese Angriffe scheinen eine größere Verunruhigung und Rekoanoszierung zum Nebenzweck gehabt zu haben. — Am 2. August traf der König in Mainz ein, übernahm das Commando und erließ eine Proklamation an die deutsche Armee, welche schließt: „Mit mir blickt das ganze Vaterland vertrauensvoll auf Euch. Gott der Herr wird mit unserer gerechten Sache sein.“ — Die preußischen Vorbereitungen

sind ihrer Vollendung nahe, sie sind vom Generalstab mit Ruhe und Besonnenheit ausgeführt, so daß Alles in voller Ordnung ineinandergreift. — Am 2. August rückten wiederholt größere französische Truppenmassen auf Saarbrücken an. Das dort postirte kleine preuß. Detachement wurde von 3 feindlichen Divisionen angegriffen, welche die offene Stadt mit 23 Geschützen beschossen. Die schwache Vorpostenabtheilung verließ um 12 Uhr die Stadt und bezog nördlich dicht bei derselben eine neue Beobachtungstellung. Der deutsche Verlust betrug trotz Chass-pot, Mitrailleurien und zahlr. Artillerie 2 Offiziere und 70 Mann. Der Verlust des Feindes bedeutender. Die Preußen betrachteten von vornherein Saarbrücken nicht als militärisch wichtigen Punkt. — Am 4. überichritt die bad. Division die franz. Grenze bei Lauterburg.

— In Tionville unter General PAdmirault 30,000 Mann Besatzung, 8 Bataillone Artillerie, 6 Cavallerie-Regim. liegend. —

Stuttgart. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar zum Kommissär des Königs bei dem Sanitätswesen des Landes ernannt. — Der Verein für Freiwillige hat in der kurzen Zeit weit über 300 jungen Männern durch seine Unterstützung den Eintritt in das Heer ermöglicht. Die Begeisterung der Jugend, insbesondere auch in Arbeiterkreisen ist eine große. — Auf Anzeige vom Herumtreiben ausländischer Spione hat das Ministerium den Polizeibehörden ein wachsames Auge auf solches Treiben anempfohlen. — Die Württemberger in Frankreich sind unter den Schutz der russischen, die Franzosen in Württemberg unter den der englischen Gesandtschaft gestellt. —

Miszellen.

Der höchste Berg der Erde ist der neuerdings entdeckte, auf der Insel Neu-Guinea befindliche „Herules“. Er hat eine Höhe von 32,786 Fuß, während der Berg Everest im Himalayagebirge, der bisher für den höchsten Berg galt, nur 29,002 Fuß hoch ist. Der „Herules“ steht etwa in der Mitte der Insel, und sein Entdecker, Kapitän J. A. Lawson, berichtet, daß ihm und seinem Begleiter bei der Erstigung desselben bis zu 25,314 Fuß das Blut aus Nase und Ohren floß und Schnappen nach Luft an Stelle des Athmens trat.

August.

Abnahme des Tags um 1 Std. 35 M. Nachmittage länger als Vormittage.

Alte Bauernregeln:

Wie Bartholomäus sich verhält,
So ist der ganze Herbst bestellt.

Laurentius bewahrt uns in Gnaden
Vor fernem Hagelschaden.

Für die Monate August und September nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch durch die Postboten, Bestellungen auf den Enzthaler zu ²/₃ des Quartalpreises an.